



SITZUNGSVORLAGE
B 2019/400/4253

<u>Fachbereich/Aktenzeichen</u>	<u>Datum</u>	<u>öffentlich</u>
Fachdienst Schule, Bildung, Sport	05.03.2019	

<u>Beratungsfolge</u>	<u>Zuständigkeit</u>	<u>Termin</u>
Ausschuss für Schule, Kultur und Sport	Vorberatung	20.03.2019
Ausschuss für Planung und Verkehr	Vorberatung	16.05.2019
Rat	Entscheidung	27.05.2019

Bauliche Erweiterung Thomas-Morus-Gymnasium

Beschlussvorschlag:

Wie in der Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport beraten.

Anlage(n)

Finanzwirtschaftliche Daten

Haushaltsstelle:

Haushaltsmittel stehen planmäßig zur Verfügung / stehen nicht zur Verfügung / sind über- bzw. außerplanmäßig bereit zu stellen / sind über- bzw. außerplanmäßig bereit zu stellen

Gesamtvolumen der Maßnahme: EUR

	<u>Ergebniswirksam</u>			
	HHJ*	HHJ + 1	HHJ + 2	HHJ + 3
Ertrag	EUR	EUR	EUR	EUR
Aufwand	EUR	EUR	EUR	EUR

Nettobelastung	EUR	EUR	EUR	EUR
	<u>Finanzwirksam</u>			
	HHJ	HHJ + 1	HHJ + 2	HHJ + 3
Einzahlung	EUR	EUR	EUR	EUR
Auszahlung	20.000 EUR	1.500.000 EUR	1.000.000 EUR	1.000.000 EUR
Saldo	EUR	EUR	EUR	EUR

(* Haushaltsjahr)

Erläuterungen/Bemerkungen:

Sachverhalt:

Bedingt durch die Rückkehr zu G9 an Gymnasien in NRW, einer vermutlich dauerhaften 4-Zügigkeit in der Sekundarstufe I und der deutlich größeren Oberstufe ist am Thomas-Morus-Gymnasium (TMG) zweifelsfrei ein zusätzlicher Raumbedarf entstanden.

Dieser Raumbedarf kann nicht mehr durch die vor Jahren bei Umstellung von G9 zu G8 freigewordenen Räume gedeckt werden, weil zwischenzeitlich das Gymnasium den gebundenen Ganztagsunterricht eingeführt hat, verbunden mit einer pädagogischen Umstellung auf das sogenannte „fraktale Raumkonzept“.

Um diesem neuen, dauerhaften Raummehrbedarf gerecht zu werden, wurde ein Anbau an Gebäude III des TMG geplant, der insgesamt 8 Klassenräume, 4 Fachräume mit Nebenräumen sowie diverse Foren und Schüleraufenthaltsbereiche umfasst. Diese Planung wurde durch die Verwaltung frühzeitig mit der Schulleitung abgestimmt und im November 2018 im Schul- und Planungsausschuss vorgestellt.

Im Dezember 2018 trat die Schulleitung noch einmal an die Verwaltung heran, da sie aus zwischenzeitlich weiterentwickelten pädagogischen Konzeptüberlegungen nunmehr eine erweiterte Raumplanung für notwendig erachtet. Nach einigen Planungsterminen hat die Verwaltung der Schulleitung mitgeteilt, dass sie trotz der vorgebrachten pädagogischen Aspekte an den bisherigen Planungen festhält, da durch die bereits beschlossene Erweiterung der Raumbedarf des TMG für eine 4-zügige Sekundarstufe I und eine 5-6-zügige Oberstufe ausreichend gedeckt sei. Dabei hat sich die Verwaltung insbesondere von Aspekten der Gleichbehandlung bei der Raumbedarfsbemessung innerhalb aller weiterführenden Schulen in Oelde leiten lassen.

Die Schulleitung hat daraufhin Vertretern der im Rat vertretenen Fraktionen und der Verwaltung am 27.02.2019 noch einmal ihre pädagogischen Vorstellungen für die aus Schulsicht gewünschten weiteren Anbauten erläutert. Die Schule ist der Überzeugung, dass neben einem zusätzlichen Anbau von zwei Klassenräumen auch die grundsätzliche Struktur der Schule bei der Unterbringung der einzelnen Jahrgangsstufen künftig neu organisiert werden soll, um eine weitere Optimierung der Unterrichtsabläufe und der Fachraumnutzung erzielen zu können.

Herr Dr. Hermeier wird in der Sitzung des Schulausschusses die Überlegungen der Schule noch einmal im Detail vortragen.

Seitens der Verwaltung wurden die erweiterten Raumwünsche und geäußerten Anregungen der Schule noch einmal intensiv erörtert. Die Verwaltung teilt nicht die Einschätzung, dass grundlegende Optimierungen und Verbesserungen in der Schulablauforganisation nur durch eine nochmalige Erweiterung der Raumkapazitäten verbunden mit einem Tausch der Gebäude für Unterstufe und Oberstufe erreicht werden können. Nach Ansicht der Verwaltung würden z.B. die

Wege zur Mensa für einige Jahrgangsstufen deutlich länger werden. Das würde also voraussichtlich nur zu einer räumlichen Verlagerung der schulinternen Lärmbelastungen und Störungen der parallel zur Mittagspause stattfindenden Unterrichtsveranstaltungen führen. Weiterhin wäre dann künftig statt der Mittelstufe die Oberstufe in zwei Gebäudeteilen (Gebäude I und II) untergebracht, so dass zum einen bisher für Klassenarbeiten in der Oberstufe benötigte große Raumeinheiten teilweise nicht mehr zur Verfügung stehen würden und zudem die Oberstufe näher an die Jahrgangsstufen 5 und 6 mit ihrem besonders hohen „Bewegungspotential“ heranrücken würde. Ebenso erscheint es überdenkenswert, ob es wirklich gelingen kann, dass keine Lärmbeeinträchtigungen des Oberstufenunterrichts durch die Nutzung der Mensa durch Unterstufenschüler in der Mittagspause eintreten (insbesondere im Sommerhalbjahr bei geöffneten Fenstern/Türen der Mensa).

Die Bedenken der Verwaltung gegen die gewünschten Planänderungen werden in der Sitzung ebenfalls erläutert. Die Verwaltung hat zudem diese Aspekte bereits im Vorfeld der Sitzung mit der Schulleitung rückgekoppelt, damit die Schule entsprechend die Möglichkeit erhalten hat, zu dieser Sitzung hierauf zu antworten.

Beide Parteien sind sich aber darüber einig, dass der bisher beschlossene Anbau westlich des Gebäudes III unbedingt weitergeplant werden soll und muss, um rechtzeitig die räumlichen Voraussetzungen für den durch G9 aufzunehmenden weiteren Mittelstufenjahrgang schaffen zu können.

Die Entscheidungsfindung wird daher nur im Rahmen eines Abwägungsprozesses unter Gewichtung der derzeit erkennbaren Vor- und Nachteile abschließend möglich sein. Für die Sitzung wird die Verwaltung gemeinsam mit der Schulleitung eine tabellenartige Zusammenstellung der wesentlichen abwägungsrelevanten Gesichtspunkte erstellen, welche als Grundlage für die Erörterung und Diskussion in der Sitzung dienen soll.